

General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg des Königl. Amtsgerichts und versch. Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer 1,15 M., durch Boten in Remberg 1,25 M., in Remden, Rotta, Lubitz, Uteritz, Gommlo und Gadsitz 1,35 M. und durch die Post 1,39 M.

Anzeigenpreis: Die 5spaltige Kopfszeile oder deren Raum 15 Pfg., die 3spaltige Reklamazeile 30 Pfg. Beilagen: 50 Pfg. für das Hundert, ausschließlich Postgebühr. — Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Nr. 92.

Remberg, Dienstag, den 6. August 1918.

20. Jahrg.

Städtischer Gemüseverkauf

morgen Dienstag, abends 7 Uhr in der Freibank.
Remberg, den 5. August 1918.

Der Magistrat.

Morgen Dienstag wird am Nr. 22 der städtischen (grünen) Lebensmittelkarten und gegen Vorlegung der Eierstammkarten auf die Person

1 Ei

abgegeben.

Remberg, den 5. August 1918.

Der Magistrat.

Die Sonderzulagenkarten für Kinder bis zu 2 Jahren können morgen vormittag abgeholt werden.

Remberg, den 5. August 1918.

Der Magistrat.

Zugendkompagnie

heute abend 8^{1/2} Uhr Besprechung wegen Teilnahme an dem Wehrturnen in Wittenberg. Sammelplatz an der Kleitbahn.
Remberg, den 5. August 1918.

Der Magistrat.

Vom Kriege.

Die Frontverfälschung im Westen.

Großes Hauptquartier, 4. August.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Während der Nacht ausübende Artillerietätigkeit, die sich südwestlich von Ypern und beiderseits der Somme zeitweilig zu großer Stärke steigerte. Beiderseits von Albert nahmen wir ohne feindliche Einwirkung unsere westlich der Ance stehenden Posten auf das östliche Flußufer zurück. In erfolgreichen Vorbekämpfen südlich von Suze-Sach und südwestlich von Montbidier machten wir Gefangene.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Keine Kampfhandlungen. Wir stehen an der Aisne (nördlich und östlich von Soissons) und an der Vesle in Gefechtsführung mit dem Feinde. Feindartill. Wille ergang keine 28. Luftst. *

Der Erste Generalquartiermeister: Endendorff.

W.T.B. Berlin, 4. August, abends. (Amtlich.)

An der Front nichts Neues.

An der neuen Aisne-Vesle-Front boten marschierende Abteilungen und Fahrzeugkolonnen des Feindes unseren Batterien und Schlachtfeldlegern wiederum lobenswerte Ziele.

In Vorfeldgefechten beachteten wir mehrere Gefangene ein. Die Zurücknahme unserer beiderseits Albert noch auf dem westlichen Ance-Ufer belassenen Posten geschah völlig unbemerkt vom Feinde und ohne jede Einwirkung des Gegners. Der englische Frontspruch voran vom 4. August 2 Uhr vormittags sucht zwar auch hier den englischen Waffen einen Erfolg anzudeuten und behauptet, daß die englischen Truppen in den verlassenen Gräben viele Tote vorgefunden hätten. Das ist, wie in letzter Zeit viele Meldungen der Entente, wieder frei erfunden.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht. Neuer Erfolg in Albanien.

Wien, 4. August. (Amtlich) wird verlautbart:
Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden wurden wiederholte englisch-französische Erkundungsvorstöße abgewiesen.

Auf dem Dossio Alto gelang es dem Feind nach starker Artillerievorbereitung, in Teile unserer Stellungen einzudringen.

Albanien.

In der Linie Fier-Verat bezog der Feind erneut Stellungen. Im oberen Devoti-Tal wurde der Feind unter Kämpfen weiter zurückgedrängt.

Der Chef des Generalstabes.

Die tägliche U-Boot-Deute.

Berlin, 3. August. (Amtlich.) Im Sperrgebiet westlich Englands fielen weitere 13000 Gr.-M.-T. der Tätigkeit unserer U-Boote zum Opfer.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Niedrigere unerschiffbare Warenmengen.

W.T.B. Berlin, 3. Aug. (Amtlich.) Nach Mitteilungen, die der Ministerpräsident von Neuseeland Ende April 1918 der Handelskammer in Wellington laut „Newspaper“ 24. Juli gemacht hat, war in Neuseeland auf Veranschlagung nicht weniger als 3,24 Millionen getrocknete Tierkörper von je 27,24 Kilo Gewicht, 600620 Hüllen Woll, 172318 Rissen Butter, zu 25,34 Kilo die Kiste, 305768 Rissen Käse, zu 68 Kilo die Kiste, 57518 Fässer Teig, 3258 Hüllen Neuseeländer Hanf und 18922 Hüllen Berg. Ende Juli wird der Vorrat an Getreide fast voraussichtlich 40 Millionen Tierkörper betragen. Der Wert der Erzeugnisse, die auf Verschiffung warten und zum großen Teil auf Rechnung der Reichsregierung verwahrt werden, übersteigt 489,6 Millionen Mark und kommt dem Wert einer normalen Jahresausfuhr gleich.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 5. August 1918.

oc. Erntezeit. Es ist ein schweres Stück Arbeit für unsere Landwirtschaft, die hereinbringend der diesjährigen Ernte. Schwer nicht sowohl hinsichtlich der zu leistenden Arbeit an sich, die in jedem Jahre die gleiche ist, als wegen der zur Verfertigung notwendigen Kräfte zur Bewältigung dieser für das Wohlergehen unseres Vaterlandes notwendigen Arbeit. Etwas leichter noch als in früheren Kriegsjahren haben die Ansprüche der Militärverwaltung auf Mannschaften für das Heer die Reihen der landwirtschaftlichen männlichen Arbeitskräfte gelichtet. Immer mehr sind die deutsche Frau und das deutsche Mädchen als Ersatz des fehlenden Mannes in die Reihe zu bringen genötigt und leisten, am Höchstmaß weiblicher Körperkraft gemessen, fast Unmögliches. Auch unsere Schuljugend hat sich in dauterweiser Weise wieder zur Verfügung gestellt. Und wenn auch alle diese Hilfskräfte niemals die zähe Ausdauer und körperliche Arbeitskraft des Mannes ersetzen können und eben deshalb eine Kriegsernte so ungleich schwieriger ist als eine Friedensernte, so ist doch, dank ihres hilfsbereiten Einbringens, ein gutes Teil Sorge um den Verlauf der Ernte von den Schultern des Landmanns genommen. Möchte der Ausfall der Ernte nun auch das seinige dazu tun, die Sorgen um das Daseinhalten mit den eingebrachten Ertragsverlusten einer befriedigenden Lösung entgegenzuführen.

„Abbau der Arbeitskräfte“. Es sind Gerüchte im Umlauf, von Seiten des stellv. Generalstabschefs oder der Kriegsstabsstelle seien Vorarbeiten an die Mannungsbetriebe ergangen, wonach ein bestimmter Höchstmaß an Alford oder Tagelohn nicht überschritten werden dürfe. Diese Gerüchte entbehren jeder Begründung, da derartige Anordnungen, die eine Beschränkung oder einen Abbau der Löhne betreffen, weder ergangen noch beabsichtigt sind, auch haben keinerlei Besprechungen mit Vertretern der Mannungsbetriebe stattgefunden, die mit derartigen Maßnahmen im Zusammenhang gebracht werden könnten.

* Die Aufhebenssetzung der Fünftausendzwanzigstimmigkeit. Die Fünftausendzwanzigstimmigkeit aus Reich, sind einzuziehen. Sie gelten vom 1. Oktober 1918 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Bis zum 1. Januar 1919 werden sie bei den Reichs- und Landesbanken in Zahlung genommen oder umgetauscht. (W. T. B.)

* Fang von Krametzvögeln. Wie in den beiden Vorjahren ist auch in diesem Jahre den Landeszentralbehörden durch das Kriegsernährungsamt die Ermächtigung erteilt worden, in der Zeit vom 21. Dezember 1918 den Fang von Krametzvögeln im Dohrenfließ zuzulassen und die Art der Anbahnung dieses Fangs näher zu regeln. Möglicherweise für den Erfolg der Anbahnung war die Ermöglichung, die Krametzvögel zur Verbesserung der knappen Fleischversorgung in möglichst großem Umfang der menschlichen Ernährung nutzbar zu machen. Gewissen Bedenken, die mit Rücksicht auf den Schutz der heimischen Eingeborenenwelt gegen die Maßnahmen sprechen, ist nach Möglichkeit dadurch Rechnung zu tragen, daß die Zulassung des Dohrenfließes auf eine Jahreszeit beschränkt bleibt in der sich nistende Stagsvögel in Deutschland nicht mehr anzufinden pflegen.

* Der Einmachezucker des Dienstmannens. In einer Gemeinde war der Einmachezucker verteilt worden. Kurz darauf schied das Dienstmannens einer Familie aus dem Dienstverhältnis aus und verlangte von der Herrschaft die Herausgabe des Einmachezuckers. Die Herrschaft weigerte sich. Amtsgericht und Landgericht entschieden, das Dienstmannens habe keinen Anspruch auf Herausgabe des Zuckers.

* Die nachgekauften Güter, deren Bestand durch die Eisenbahn überwacht wird, dürfen nur mit Genehmigung des für den Verkauf zuständigen Kommunalverbandes verhandelt werden: Weißbrot, Rottbrot, Weizenbrot, Weizen, Karotten (Kontrollgenosse) Kefir, Kirschen (Kontrollbrot).

Die Genehmigung ist bei Stadtkauf (Erzeugnis) durch Vorlage eines vom Kommunalverband abgeleiteten Freischreibes (Eisenbahn-Paletadresse) bei Wagenabgaben durch Vorlage eines vom Kommunalverband angefertigten Genehmigungsscheines nachzuweisen. Kann der Verkäufer die Genehmigung nicht nachweisen, so muß die Sendung zurückgewiesen werden. Um leicht verderbliche (Gegenstände) Sendungen, die zur Eisenbahn gebracht werden, vor dem Verderb zu bewahren, können diese Sendungen ausnahmsweise auch ohne Nachweis der Genehmigung angenommen werden, wenn im Freischreiben (Eisenbahn-Paletadresse) als Empfänger die Gemeindeverwaltung des Empfängers angegeben wird, und der Verkäufer in einem von ihm aufzugebenden und zu bezeichnenden Telegramm die Sendung an diese Gemeinde unter Angabe des vordem bestimmten Empfängers anmeldet.

Wittenberg, 3. August. (Ueberflü.) Der Mörder Kraus, welcher in der Nacht zum 7. vorigen Monats den Untereoffizier Specht beim Feldübungsplatz erschossen hat und sein Komplize, der Arbeiter Krager, welcher die Waffen besorgt hatte, wurden gestern dem Landgericht Torgau zugeführt.

Cosia, 1. August. Auf der Fahrt von hier nach Leipzig wurde der seit langem im Verdacht des Schleichhandels stehende Wähnsüchtige aus Cosia auf dem Eilburger Bahnhof festgenommen und um 89 Pfund Rindfleisch erleichtert. Die auf Veranlassung der Eisenburger Polizei von der Dübener Gendarmerie angefertigten Untersuchungen ergaben, daß nicht nur der Festgenommene als Schleichschlächter in Frage kam, sondern es gelang auch derselben, eine gewisse Frau Bäckerin in Torgau der Teilhaberschaft zu überführen. Trotzdem im Garten zwei größere Löpfe mit Fleisch ausgegraben wurden, langnete Frau F. weiterhin ihre strafbare Handlung.

Erfurt, 2. Aug. (Durchführung von Handgepäck in der Eisenbahn.) Wie die Eisenbahndirektion Erfurt mitteilt, sind zur Bekämpfung des Schleichhandels mit öffentlich bewirtschafteten Erzeugnissen die Stationen der preussisch-österreichischen Eisenbahnen jetzt mit eingehenden Anweisungen versehen worden. Hiernach kann von Aufsichtsbearbeitern der Stationen nach Benehmen mit dem Zugführer den sich ausweisenden und einen gültigen Fahrscheinweis besitzenden Überwachungsbeamten die rechtlich nicht zu beanstandende Durchführung von Handgepäck ausnahmsweise auch in den Zügen gestattet werden.

Gotha, 3. August. (Ehedrama.) Gestern vormittag spielte sich in der Wohnung des auf dem Remarkt wohnhaften Bahngarbes Willi Heilmann ein Ehedrama ab. Zu dem Hofe an gelegenen Räumlichkeiten feuerte der Ehegatte einen Revolververschüß auf seine Frau in dem Augenblick ab, als diese sich nach einem Sprung durchs Fenster retten wollte. Üblich getroffen fiel die Frau in den Korridor und verblüht nach kurzer Zeit. Alsbald richtete der Gatte die Schußwaffe gegen sich. Eine Angel in der Schloße steckte ihn tot zu Boden. Der Beweggrund zu der Tat ist in einem ehelichen Zerwürfnis zu suchen.

Marxthal, 2. Aug. Durch das Wechsellernen seiner Hände aufmerksam gemacht, traf der Maschinenbesitzer Otto hier in seinem Gehört einen Soldaten an, der auf Befragen angab, er suche nach einem Stück Draht zum Ausbessern seines Fahrradrades; hierauf entfernte sich der Soldat nach der Landstraße zu. Otto, der ihn nachging, sah auch das Fahrrad stehen, daneben aber auch einen Knackrad liegen, in dem sich bei der Unterung des Wälers Künferich und eine Ente abgeschlachtet vorfanden. Zur Rede gestellt, drohte der Soldat mit einem Revolver und war, ehe Otto Hilfe holen konnte, auf der Straße nach Eiterhausen zu verwichen.

Neustadt a. d. Odr., 2. August. Ein falscher Hilfsgegendarm wurde in Ströhwitz bei einer etwas eigenartigen Tätigkeit abgefängt. Beim dortigen Bürgermeister Lober war ein Einbruchdiebstahl verübt worden, wobei eine Anzahl Wäsche und 50 Mk. Geld dem Dieb in die Hände gefallen waren. Der Gendarmerteil gelang es, den Einbrücker festzunehmen. Es ist der Fahnenlichtige Otto Einbeinmann aus Ribbesdorf bei Gera. Der freche Dieb hat sich bisher als Hilfsgegendarm ausgegeben und verschiedene Leute auf Lebensmittel und Papier untersucht und anscheinend nebenbei Diebstähle angefertigt.

Andolfshaus, 2. August. (Zu recht errungen Szenen kam es auf dem Bahnhofs beim Verladen von Kartoffeln durch die Stadt. Es wurde den Käufern eröffnet, daß sie vorher das gefällige Quantum Wärsen abnehmen. Dieses Verlangen, auf das kein Käufer vorbereitet war, erregte begriffliche Entrüstung. Da die Kartoffeln 15 Pfg., die Wärsen aber 32 Pfg. kosten, mußte man für 20 Pfund Kartoffeln zu 3 M. noch 20 Pf. Wärsen um 6,40 M. kaufen. Viele Unbermittelte, die viel leicht mit Wärsen und Rot das Geld für die Kartoffeln auf-

Fortsetzung auf der vierten Seite.

Aus aller Welt.

Wenn sie wirklich sich 75 000 Mark = 3000 Mark zu 4 Prozent erwerben können, so sind diese Beträge im Kurswerte erheblich gesunken, und so in allen Fällen die Zinsen gezahlt wurden, ist auch die Frage. Man sieht, ein Vermögen aus der Kriegszeit und ein Vermögensvermögen sind zweierlei, und die Besitzer der letzteren sind ihrem Einkommen nach nicht mehr vermögend als den heutigen Kosten der Lebenshaltung zu nennen.

*** Zurechtweisung.** Die Ausfahrten für die Zurechtweisung sind, wie in einer Aufsicht im Tag aus Nachrichten bargelegt wird, sehr unglücklich. Es heißt dort: Für die Zurechtweisung ist nicht nur kein Material zu beschaffen, sondern es ist ein herzoglicher Leberleib vorhanden, das der Staat sich erst genügend leisten könnte, die immer mehr ansteigende Last einzubringen, als noch einen neuen Anreiz zum Ergriffen der Zurechtweisung zu schaffen. In Preußen haben, wie der Minister im Frühjahr im Abgeordnetenhaus bei der Etatsberatung mitteilte, von den vorhandenen 3500 Gerichtsaffektoren bei Beendigung des Krieges nur etwa 450 Affektoren auf Anstellung, während 3000 übrigblieben und weiter warten müssen. Dabei ist es jetzt schon so weit gekommen, daß Affektoren das vierfache Lebensalter erreicht oder überschritten haben, bis sie zur Anstellung kommen sind. Da dies Anstellungen in die höhere Gesellschaften sich nach dem Zeitpunkt der Pensionierung richtet, kommen diese Kandidaten auch erst in sehr hohem Lebensalter in den Genuss des höheren Gehalts, und Aussicht auf Beförderung haben sie nach menschlichem Ermessen überhaupt kaum.

*** Die nächsten Aufgaben gegen die Wohnungsnot** erörtert in der Nordd. Allg. Ztg. ein Artikel des Abg. Gieseler. Er stellt folgendes Programm auf: Planmäßige Zuzugnahme von Notstandsmaßnahmen hauptsächlich zur Aufnahme von kinderreichen Familien, bedingungslos für die Dauerwohnungen; möglichst baldige Abnahme der Wohnungsnot, in welchem Umfang ein Heimstättengesetz durch Reichsbescheid zu erlassen ist, und wie die Kriegerechtsbewegung in ihren berechtigten und erfüllbaren Zielen gefördert werden kann.

*** Eine Umgestaltung der Zentrumsparlei** ist anscheinend beschlossene Sache. Herr Kästner, der Zentrumsführer von Baden, der diesen Kreis früher auch im Reichstag vertreten hat, hat in Baden bei der letzten Rede Stegerwalds dessen Erklärung, die Arbeiter würden beim Zentrum bleiben, begrüßt und als Gegenleistung eine Reform der Partei angekündigt. Die tüchtigen Arbeiter sollen mehr als bisher in der Partei auch zu Ämtern und Würden kommen, und als oberste Parteifunktion soll ein Delegiertentag auf breiter Grundlage eingeführt werden.

*** Deutscher kann sich selbst ernähren.** Der österreichische Ernährungsminister Paul hat sich über das kommende Wirtschaftsjahr ausgelassen. Der Minister führte aus: Die Ernährungsfrage ist fast überwunden und wird auch mit Brot und Fleisch wieder im Heimstättengesetz durch Reichsbescheid zu erlassen ist, und wie die Kriegerechtsbewegung in ihren berechtigten und erfüllbaren Zielen gefördert werden kann.

*** Höchstpreis für Eier in Frankfurt.** Nach Meldung des „Reit Journal“ erließ der Ackerbau- und Ernährungsminister am 13. Juli eine Verordnung, der zufolge ab 22. Juli der Erzeugerpreis für Eier 300 Franc für das Tausend nicht übersteigen darf. Für den Kleinhandel sind als Preise festgesetzt 3,60 Fr. für das Dutzend oder 3,50 Fr. für das Kilogramm. Ein einzelnes Ei soll 0,30 Fr. kosten.

*** Die französische Minderheit** ward zur Mehrheit. Auf dem französischen Sozialistenkongress ist es nicht gelungen, die Einheitlichkeit innerhalb der Partei herzustellen. Die Partei teilt sich in zwei große Lager geteilt. Man hat vereinbart, binnen zweier Monate wieder einen Kongress abzuhalten, auf dem die Diskussion über die Politik wieder aufgenommen werden wird. Eine Resolution revolutionärer Tendenz wurde zwar angenommen, scheint aber nicht von Belang zu sein.

*** Die bisherige sozialistische Minderheit**, die die meisten Stimmen erhalten hat, hat nunmehr das Recht, sich die Mehrheit der Partei zu nennen. Diese Veränderung wird aber voraussichtlich wenig Veränderung im Parteilieben selbst bringen.

*** Knappheit an Arzneimitteln in England.** Auf der in London abgehaltenen Adressenversammlung der Pharmazeutischen Gesellschaft wurde der Vorsitzende, Dr. A. Hill, laut Times, a. a. o. Manches Arzneimittel wird während des Krieges so knapp geworden, daß man beinahe von einem günstigen Preisen sprechen kann. Viele Artikel sind ohne Regierungsbescheid nicht zu ergänzen. Unter ihnen befinden sich insbesondere: Aiaofeiba, Cascaro Casarado, Galbanum, Carthagenische, Tolu balsam, Benzoin, Sarsaparilla usw.

*** Die Ukraine einigt sich** mit den Russen. Alle ukrainischen Parteien haben sich in der Beurteilung des Krieges an dem deutschen Oberbefehlshaber zusammengeschlossen. Der Hetman räumt den Toten in einem Aufruf an das Volk als überzogenen Freund und Förderer der Ukraine ein.

**** Ein Schwelmerbörner.** Eine furchtbare Unfallnarbe hat das Verhängnis der kleinen dreizehnjährigen Ella Trebsch, die Tochter des in Danzig wohnhaften Schlossers Trebsch, gefunden. Das Kind wurde an der Schwelmerstraße als Leiche aus dem Wasser gezogen. Man glaubte erst nur an einen Unfall, jetzt hat sich aber herausgestellt, daß die unglückliche Kleine von ihrer eigenen großen Schwester, der Frau Gertrud Manbold, geb. Trebsch, in die Wotkka geworfen war. Die Gründe des rüchlichen Verbrechen sind noch nicht aufgeklärt worden. Die Mörderin wurde verhaftet.

**** Für 8 Säuge 2400 Mark.** Einem in Schönebeck wohnenden Bäckermeister bot ein fremder Herr für 300 Mark, wenn er diese bis zu zehn Pfund fütterte. Trotz des enormen Preises ging der Meister auf das Gebot nicht ein unter dem Hinweis, daß seine Frau die Tiere später einmenden wolle.

**** Nächstbeste Tabak-Sammlung.** Das nächstbeste Tabak-Sammeln von Kirchblättern zu Tabakverfab hat jetzt so weit geführt, daß der Gemeindevorsteher von Dale folgende Bekanntmachung erließ: „Die hiesigen Einwohner mache ich darauf aufmerksam, daß das Abpflücken der Kirchblätter von den Bäumen der Gemeindepflanzungen bei Strafe verboten ist.“

*** Eine Hilde Helbin.** Eine jener stillen Heldinnen, denen der Weltkrieg die ögneten schwere Last des Lebens noch vermehrte, ist die Schiffschwime Anna Helmmeier aus Kößling, Mutter von 11 Kindern. Im Jahre 1901 wurde sie innerhalb einer Stunde Mutter und zugleich Witwe. In großer Mut, Kummer und Sorgen war sie bemüht, ihre Kinder zu ordentlichen Menschen zu erziehen. Während des Krieges schickte sie ihre vier Kränken Söhne ins Feld, von denen einer denn nicht wurde und nach der Heilbehandlung starb. Im vergangenen Jahre mußte sie sich einer schweren Krebsoperation unterziehen. Im diesjährigen April verunglückte sie auf einer Wälderfahrt und konnte von Glück sagen, daß sie noch das Leben davonbrachte. Tags darauf erfiel sie die Nachricht, daß der zweite Sohn gefallen und der jüngste ins Feld ziehen müsse. Über diesen letzten Todesfall noch immer trübsalig kam nun die Nachricht, daß auch ihr jüngster Sohn gefallen ist.

*** Eintritt ein Ei.** Eintritt 50 Pf. oder ein Ei oder ein achtel Pfund Butter? Es stellt man sich den Einlagen zu einem Lantenkonzert in einem Dorfe Seebingens. Mehr Anpassung an die Zeiten kann man nicht verlangen.

*** Ein Gastwirt-Original gestorben.** Im Alter von 67 Jahren starb in St. Jürgen der Gastwirt Gottlieb Wintermantel, Besitzer des Wägenhofes. Wintermantel war ein Schwärmer der Dinge von lauterer Stimmung. Als die Weinpreise im Laufe des Krieges in die Höhe gingen, verkaufte er seine großen Vorräte aus und behalt sich später mit Obst- und Beerenwein, denn es widerstrebt ihm, hohe Weinpreise von seinem Gast zu fordern. Seine Gastwirtschaft war weit und breit in Touristenkreisen bekannt und beliebt.

*** Vergiftung der Erntearbeiter.** Auf dem Mönchshof bei Suhl (Thüringen) erkrankten nach dem Mittagessen die mit Mähen beschäftigten Arbeiter. Drei Männer aus Gohlfauer sind bereits gestorben. Die Ursache ist unbekannt.

*** Das große Bahnunfall bei Landsberg a. M.** ist jetzt aufgeklärt. Der Bruch einer Kolbenstange hat zu dem Unfall geführt. Es ist nicht ein Versehen des Personal, auch keine durch die Kriegszustände verursachte Verschlechterung des Materials als Unfallgrund anzusehen. Ein solcher Bruch kann bei aller Vorsicht und trotz sorgfältiger Prüfung eintreten und hat sich oft ereignet, ohne daß weitere Folgen eintreten würden. Es ist eine Verletzung unglücklicher Umstände, die die Katastrophe herbeigeführt hat. Die Zahl der Todesopfer ist inzwischen auf 42 gestiegen.

*** Die „Schwerkranke Frau“.** An der deutsch-holländischen Grenze wurde von Grenzbeamten ein Krankenwagen angehalten, in dem sich eine „Schwerkranke Frau“ in Decken eingewickelt befand. Es ergab sich, daß anstatt einer kranken Frau das Fleisch einer halben Kuh, in Decken eingewickelt, im Wagen war. Das Fleisch wurde beschlagnahmt.

*** In Anstalt heimlich gestorben.** Der Feldgarne Louis Hudemeyer aus Brinam geriet vor drei Jahren in russische Gefangenschaft. Er wurde von den Russen weit nach dem Osten abgehoben. In den letzten Tagen traf ein ausführlicher Brief ein, der Kunde von seinem Wohlergehen gibt. Er befindet sich in russischen Gouvernement Samara, und zwar in jenem fruchtbarsten Gebiet der Wolga, das von deutschen Siedlern bebaut ist. Er ist dort jetzt bei einem deutschen Landwirt Christian Kramer, hat sich verheiratet und ist auch bereits Vater eines Kindes.

*** Ein Vorkriegs- und russischer Genie.** Der Vorkriegs-Friedrichs-Genie in Magdeburg in Pommeren hatte sich vor dem Schiffsgericht wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes zu verantworten und zeigte sich hier als ein Mann von Gemütsstärke und ruhigem Gewissen. Am 12. April fuhr er mit einem zwölpfährigen Böhmer nach Danzig und geriet hier in eine Zwangsverhaftung. In der Anstalt fuhr er dann nach Hause und schiel noch in den Straßen der Stadt ein. Am Vorkriegsgericht wurde er auf einen ihm entgegenkommenden Straßenbahnwagen auf. Seine Deckelung brach durch, und die Scheiben des Straßenscheinwerfers wurden zertrümmert, aber unser Dominant ließ sich dadurch in seiner Ruhe nicht stören, er schiel weiter. Als er vom Schiffsgericht gemeldet wurde, hat er ihm eine Briefe Tabak an, dem sein Zusammenstoß hatte er noch immer nicht gemerkt. Das Urteil lautete auf 60 Pf. Geldstrafe.

*** Ein Vorkriegs- und russischer Genie.** Der Vorkriegs-Genie in Magdeburg in Pommeren hatte sich vor dem Schiffsgericht wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes zu verantworten und zeigte sich hier als ein Mann von Gemütsstärke und ruhigem Gewissen. Am 12. April fuhr er mit einem zwölpfährigen Böhmer nach Danzig und geriet hier in eine Zwangsverhaftung. In der Anstalt fuhr er dann nach Hause und schiel noch in den Straßen der Stadt ein. Am Vorkriegsgericht wurde er auf einen ihm entgegenkommenden Straßenbahnwagen auf. Seine Deckelung brach durch, und die Scheiben des Straßenscheinwerfers wurden zertrümmert, aber unser Dominant ließ sich dadurch in seiner Ruhe nicht stören, er schiel weiter. Als er vom Schiffsgericht gemeldet wurde, hat er ihm eine Briefe Tabak an, dem sein Zusammenstoß hatte er noch immer nicht gemerkt. Das Urteil lautete auf 60 Pf. Geldstrafe.

Wagner ermordet und beraubt aufgefunden. Einzelheiten sind noch unbekannt.

*** Eine Schieberzentrale in Ostrowitz geschlossen.** Der Schmutzhandel über die polnische Grenze hat einen umfangreichen Handel mit Schieberwaren in der Stadt Ratowitz geschlossen. Dort gibt es öffentliche Lokale, wo im freien Handel polnische Fett und polnische Eier und mancherlei andere seltene Dinge vertrieben werden. Jetzt hat der Volkspolizei eine der Schieberzentralen, das Residenzhotel, auf 3 Wochen geschlossen. Das Hotel hat Cafebetrieb im Erdgeschos und in den oberen Stockwerken Hotelbetrieb; im ersten Stockwerk sind Klubs Zimmer eingerichtet, und dort verkehrten in letzter Zeit die Schieber. Es wurde dort gesperrt und getrunken wie in Friedenszeiten. Aber auch bald darauf wurde in den Klubsimmern nachgelangt; die Schieber konnten sich Umfänge, die in die Tausende gingen, leisten.

*** Ein Schuh-Mäurer.** In einem der letzten Nachmittage wurde eine Frau Hammer an dem Wege von Weichenbach nach Antwerpen auf dem Wege von der sie einen Revolver auf die Brust setzte und Schüsse und Geld verlangte. Der Frau blieb nichts anderes übrig, als ihre Schuhe anzuziehen und dem Mäurer diese und ihre aus 6 bis 7 Mark bestehende Barchaft anzuhändigen. Darauf verjagte der Kerl wieder im Walde. Es ist noch nicht gelungen, den Täter zu erwischen.

*** Auf schiefer Bahn.** Der Landrat von Reichenbach hat den Rittergutsbesitzer Ruppardt auf Schlosser-Neulau wegen Trunksucht entmündigt. Der Genant ist in der Gegend eine marante Persönlichkeit. Er war früher stellvertretender Amtsrichter in Langenbienen sowie Oberleiter der Jugendwehren des Kreises Reichenbach.

*** Kreuzgötterfahrt.** Aus dem Kreise Neubaus (Nie) wird berichtet: In unseren Vorkriegszeiten treten jetzt die heimischen Kreuzgenossen, darunter auch die geistliche Kreuzgötter, maßhaltend auf, während sie vor dem Krieg nur vereinzelt angetroffen wurden. Zu Schmittmann wurde der fünfjährige Sohn eines Stellenbesetzers von einer Kreuzgötter gebissen und ist daran gestorben.

Vermischtes.

60jähriges Bestehen des Kaufmännischen Vereins von 1858.

— Diese angegebene Quantifikation von Handlungsgesellschaften, die bis vor kurzem den Namen „Verein für Handlungskommis von 1858“ führte, wurde am 25. Juli 1858 gegründet. Ueber den ursprünglichen Aufgabekreis, die losstrenge Stellenvermittlung zum Zwecke der Erwerbung der damals sehr hohen Vermittlungsgelöhnen, ist der Verein in sechs Jahrzehnten weit hinaus gewachsen. Heute zählt er fast 120 000 Mitglieder von denen gegenwärtig 80 000 im Felde stehen. Während der Kriegszeit haben der Verein und seine Werkstatteinrichtungen 6 Millionen Mark den Mitgliedern und ihren Angehörigen ausbezahlt.

Die Doppelgänger des Jaren.

Der Tod des Jaren Nikolaus erinnert daran, daß diese zwei Doppelgänger gehabt hat, und daß die Ähnlichkeit mit diesen früher recht groß war. Es waren der gegenwärtige König Georg von England und der Admiral Prinz Heinrich von Preußen, der älteste Bruder des Kaisers. Später hat sich die Ähnlichkeit vermindert insofern das hart nervös gewordenen Gesichtsausdrucks des russischen Selbstherrschers. Namentlich der Prinz Heinrich sich erheblich anders aus. Unter den Angehörigen seiner Familie war der Jare der kleinste, die Nomenklatur waren sonst alle lang gewachsene Leute. Er wurde persönlich als freundlich geschätzt, aber das traf schon vor dem Kriege lange nicht mehr zu. Er war recht launisch und heftig geworden, mancher politisch Verdächtige hat seine zuletzt oft in Grausamkeit ausartende Härte erfahren.

Die Franzosen über Dr. Hefferich.

Der Pariser „clair“ schreibt: Dr. Hefferich ist nun eine der markantesten Persönlichkeiten des heutigen Deutschlands. Bemerkenswürdigerweise kommt er aus dem Vorkriegszeit und trat erst spät ins öffentliche Leben ein. Er gehört zu jener Generation von Männern — wir in Frankreich besitzen sie nicht —, die die Politik nicht von den Geschäften und die Privatinteressen nicht von denen des Staates trennen.

Der Verband darf sicher sein, daß er in Moskau in Selbstkritik einen sehr rührenden und gefährlichen Feind haben wird. Er ist einer der fähigsten Deutschen, um jene Kolonisation und wirtschaftliche Durchdringung Russlands durchzuführen, von der all seine Ambitionen seit den Tagen Friedrichs des Großen träumen, und die Deutschland jetzt benötigt, wenn es ohne allzu großen Nachteil die wirtschaftliche Notlage des Verbandes bekämpfen will.

Wannabe der Holzelnfuhr nach England.

Das aus Frankreich nach England eingeführte Holz geht laut „Länder Trades Journal“ vom 29. Juni, fast nur nach Schwabes und ist für die Verwertung bestimmt. Die anderen Holzgebiete werden anscheinlich auf das heimische Holz angewiesen sein. Auch die Einfuhr nach Schwabes ist nur teilweise aufrecht erhalten worden. Die Holzelnfuhr, auch aus anderen Ländern, hat im ganzen sehr abgenommen.

Ein neuer Friedensbrief Lansdownes.

Lord Lansdowne hält die Zeit für gekommen, von neuem mit einer Friedensanregung hervorzutreten. Er legt von Wilsons letzter Rede, die sie nicht eine Umschreibung der Friedensbedingungen, sondern eine sehr eble Schilderung der Dinge, für die die alliierten Völker der Welt kämpfen. Damit soll wohl die Unverrückbarkeit dieses Angebots drückt sein. Lord Lansdowne fordert dann eine klare Stellung nicht auf Einzelbestimmungen im englischen Friedensvertrag, aber der Bestimmungen, auf Grund deren die Entente zu diplomatischen Unterhandlungen bereit ist.

Im englischen Unterhaus erklärt Balfour auf eine Frage, ob vom Feinde in der letzten Zeit eine Anregung über Verhandlungen in Friedensverhandlungen einzuwirken, einzuwirken seien. „Nein, keine feindliche Regierung ist an uns herangetreten.“

wenden konnten, waren gar nicht in der Lage, diese Mehrsumme zu leisten und mußten wieder ohne Kartonseln abgehen. Schenklingen, 2. Aug. (Das Schwein im Kaffant.) Den scharfen Augen des Oberamtes war der rege Verkauf eines Kaffants, das in den Abendstunden aus der Richtung Suhl kam und Etrede Ratscher-Wiederbeschaffungs, angefallen. Man nahm an, daß da etwas nicht stimmt. Das Auto wurde nun in der Nacht gestellt und zum Halten gebracht. Außer drei großen Fässern mit Forellen, die allerdings im freien Handel zugelassen sind, fand man ein sehr gut gemästetes, frisch abgetödtetes Schwein und Butter. Die scharfen Sachen wurden den Suhlter Herren zu ihrem Entsetzen abgenommen und eine Einladung an Gerichtsstelle wird für diese Bergnützungsbefreiung wohl nicht ausbleiben.

Stendal, 3. August. (Eine seltsame Feldblinde.) Vom Landwirt K. hier wurde auf seinem Felde eine Frau festgehalten, die sich verdrückt machte. Sie hatte ein Fernglas bei sich, um etwa herankommende Personen rechtzeitig zu erkennen und bot R. 1000 M., wenn er von einer Anzeige abliehe.

Öffentliche Stadtrats-Sitzung vom 3. August.

Anwesend sind 4 Mitglieder des Magistrats und 10 Stadtverordnete. Die Versammlung wurde gegen 8 Uhr vom Stadtverordnetenvorsitzer Huhn eröffnet. Nach Vorlesung des Protokolls der letzten Sitzung wird in die Tagesordnung eingetreten.

1. Die Versammlung nimmt Kenntnis von Kassenrevisions-Verhandlungen und von der Zurückstellung der in fälligen Verhandlungen stehenden Personen.

2. Nachweisung über den Geschäftsbetrieb und die Ergebnisse der Stadtparkasse. Herr Stadtverordnetenvorsitzer Huhn spricht Herrn Bürgermeister Dörge die zielbewusste

Arbeit im Interesse der Stadtparkasse den Dank der Versammlung aus. Gleichzeitig dankt er der Vorlage, die die Anlegung der Gabel in Park- und Hofbesitzorten in sich birgt.

3. Verlesung der Stadtrats-Verordnungen. Die Versammlung ist mit der Verlesung der Wahlen bis zum nächsten Jahre einverstanden.

4. Zuschlag auf die Verpachtung der Grabengärten. Die Versammlung erteilt den Zuschlag. Die Verpachtung erbrachte in diesem Jahre 191 M. gegen 98,50 M. im Vorjahre.

5. Verlängerung eines Pachtvertrages. Der Vertrag wird gemäß den Vorschlägen des Magistrats verlängert.

6. Verpachtung der Grundstücke an der Niemiger Straße. Die Versammlung beschließt, von der bisherigen Gesamtverpachtung Abstand zu nehmen, und die Verpachtung in kleineren Parzellen vorzunehmen.

7. Stellungnahme zur Beteiligung an einer Gesellschaft zur Beschaffung von Möbeln. Die Versammlung lehnt die Beteiligung ab, da für Kemberg eine Möbelwelt nach dem Kriege nicht in dem Maße eintreten wird, daß sie von unseren Handwerkern nicht beboben werden könnte.

8. Vorlage wegen Verkauf alter Grabsteine. Die Versammlung lehnt ein Kaufgeschäft des Eisenverarbeiters Joly in Wittenberg ab. Die alten Grabsteine sollen vielmehr in Kemberg verbleiben, und möglichst gesammelt an einen geeigneten Ort aufgestellt werden.

9. Vorlage wegen Anlegung eines Fußweges. Die Versammlung beschließt, zunächst den den Fußweg kreuzenden Graben durch Begradigung von Höfen zu überbrücken.

10. Die Versammlung beschließt, die auf der Reithahn eingegangenen Fuß- und Kirchbäume durch neue zu ersetzen, auch an dem Bereich mit Aufstößen festzuhalten, da die herrschende Trockenheit den jungen Aufstößen ungeheuren Schaden zugefügt hat.

Gegen 1/10 Uhr Schluß der Sitzung. Anschließend geheime Sitzung.

Eingefandt.

Wer geht durch die Straßen Kembergs geht, dem bietet gar manches Haus seinen Blütengruß. Hier und da ist wohl ein erster Schlichterer — und darum doppelt dankenswerter — Besuch; in vielen Fällen aber erkennt man auf den ersten Blick an der geordneten und gefälligen Anordnung die erfahrene Blumenpflegerin und Blumenliebhaberin. Es ist freilich erfreulich, daß die vom Ausschuss für Ortsverschönerung und Sommerfeste gehobene Anregung auf so fruchtbaren Boden gefallen ist; sei es ein gutes Zeichen für die Zukunft, die ja unsern Kemberg manches schöne und nützliche bringen möchte! Die besten Leistungen werden demnächst ausgezeichnet.

Vielleicht empfiehlt es sich nächstes Jahr, neben dem Wettbewerb für Fensterblumenschmuck auch einen Wettbewerb für Graberschmückung zu veranstalten. Wohl zungen gar viele Hägel von sorgender Liebe über den Tod hinaus; aber an mancher Ruhestätte wird der Freund unseres alten Friedhofs mit geteiltem Gefühl stehen. Sogar einzelne Grabgebäude sind total verwaist und erreichen dem Friedhofe zur Unerblichkeit. Wenn sich deren Zustand nicht bald bessert, werden die heiligen Bürger, die auf Grund ihres verwandtschaftlichen Verhältnisses zur Pflege der Stätten berufen erscheinen, darum angegangen werden. Bei Auswärtigen wird man wohl die Graber unter Vereinerung der Kosten durch den Friedhofswärter angemessen herichten lassen müssen. Freilich tragen auch die Kriegsverhältnisse einen Teil der Schuld, aber hier lassen sich die Schwierigkeiten bei einigem guten Willen recht gut überwinden. Hoffen wir, daß auch diese Anregung allseitig Beachtung findet.

Voraussichtliches Wetter am 6. August. Aufheiternd, tagsüber warm, noch brisken Gewitter.

Für hiesige Schulen beginnt der Unterricht schon am **Sonnabend, den 10. August d. J.** Kemberg, den 5. August 1918

J. B. Wade, Kantor

Tanz- und Anstandslehre

von **Klement Penka und Frau, Eilenburg.**

Beginn des Unterrichts am

Freitag, den 23. August im Gasthof „Zur goldenen Weintraube“ Kemberg abends von 8 bis 10 Uhr

Anmeldungen werden im Lokale des Herrn Müller gern entgegengenommen

Einkochapparate.

Einkochgläser in allen Größen und Gummiringen, sowie einzelne Deckel und Gummiringe, Thermometer usw. empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Paul Elstermann, Leipzigerstrasse 61.

Der in den Grundbesitz gelegene Plan meines verstorbenen Vaters, bestehend aus **Wiese und Acker**, 4 Morgen groß, soll **Montag, den 12. Aug.** abends halb 9 Uhr im **Wachmannschen Lokale** meistbietend verkauft werden.

August Huhn

Ein Wurf Ferkel hat zu verkaufen **W. Huhn, Leipziger Neumarkt 8**

Ein Wurf Ferkel und eine fast neue leichte **Stiftdreschmaschine** zu verkaufen bei **Klabed, Gommis**

Junge Spannküh steht zum Verkauf **Weinbergstraße 22**

Einem guten starken **Handwagen** 8 bis 10 Zentner Tragkraft verkauft **H. Risch**

Einem **guter Dünger** ist zu verkaufen **Niemerstraße 15**

Fliegenfänger zu haben bei **W. W. W. Becker,**

Dedland

oder **abgeholzte Heidepläne** taute wenn billig gegen sofortige Kasse. Offerten mit Preisangabe an die Exped. d. Bl.

Kaufe jeden Posten **= Pilze =** zu höchsten Preisen **Fr. Poetzsch, Wittenbergstr. 16**

Feldpost-

Kartons sind in allen Größen vorrätig, auch **Gierkartons** und **Blech- und Pappbüchsen** zum Verpacken von Marmelade und Mus; ferner **Papierbindfaden** in verschiedenen Stärken — empfiehlt **Richard Arnold.**

Drahtgewebe ver-

Seitendrähte, Wehmannsche, bayr. Wehne, Feinpergase, Fruchtpressen, Kaffeemühlen, eiserne u. em. Tiegel, Säheringe usw. sind zu haben bei **Fr. Heym, Eisen- und Kurzwaren.**

Sensen

— von höchster — **Sensenbäume** Schnittfähigkeit, sowie sind zu haben bei **Fr. Heym, Eisen- und Kurzwaren.**

An die Drucksachen-Verbraucher!

Der Tarifausschuss der Deutschen Buchdrucker hat mit Wirksamkeit vom 1. August d. J. eine für das ganze Deutsche Reich gültige Erhöhung der bestehenden Teuerungszulagen für das technische Personal der Buchdruckerei- und Zeitungsbetriebe beschlossen, die ab 1. Dezember 1918 eine weitere Steigerung erfährt.

Zur Durchführung dieser Maßnahme sind die derzeit bestehenden Teuerungszuschläge zum Buchdruck-Preisstarif ab 1. August um **25 Prozent** und ab 1. Dezember um weitere **15 Prozent** zu erhöhen.

Die Tariforgane sind angewiesen, diese Druckpreiserhöhung in allen Teilen des Reiches tatkräftig zu unterstützen und zu widerhandlungen einzelner Firmen mit allen gesetzlichen und tariflichen Mitteln zu bekämpfen.

Die Buchdruckereien erwarten, daß die Zwangslage, in der sie sich zur Erhöhung der Preisausschläge entschließen mußten, von ihren Auftraggebern anerkannt wird und die auf das notwendige Maß beschränkten neuen höheren Preise überall anerkannt werden.

Die tariftreuen Buchdruckereien Deutschlands Tarifkreis VI (Thüringen).

Schwerverfilberte Bestecke

empfeht **Paul Elstermann, Kemberg, Leipzigerstr. 61.** **Drucksachen jeder Art** werden schnellstens angefertigt. **R. Arnold.**

Hiermit die tieftraurige Nachricht, dass heute Morgen unsere zweit geliebte Tochter, Schwester und Nichte

Anna Theer

im Alter von 21 Jahren in Berlin-Reinickendorf sanft entschlafen ist.

Kemberg, Reinickendorf, den 5. August 1918

Die tiefbetrübteten Eltern und Geschwister nebst allen Verwandten.